Aus der Stadt und Umgebung.

* [Der Nationalliberale Verein] der Stadt Halle und des Saalkreises hält nächsten Dienstag im „Rosenthal" seine ordentliche Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Vortrag des Herrn Oberbergrath Täglichsbeck über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung.

* [Stadttheater.] Morgen Sonntag Nachmittag 3½ Uhr ist zum 1. Male wiederholt zu außergewöhnlich ermäßigten Preisen „Aschenbrödel" angesetzt, Abends 7 Uhr findet außer Abonnement als Gastspiel der hier aus den Vorjahren bekannten dramatischen Sängerin Frl. Alexandra Mitschiner vom Stadttheater in Magdeburg „Lohengrin" mit Gustav Memmler in der Titelpartie und Frl. Mitschiner als „Elsa" statt. Montag wird der „Trompeter von Säkkingen" mit Emil Heitstedt als „Werner Kirchhofer" gegeben.

Marie Barkany's Gastspiel. Welcher Genuß unseren Theaterbesuchern durch Marie Barkanys Darstellung der „Julie" und „Adrienne Lecouvreur" am nächsten Dienstag und Mittwoch bevorsteht, wird jeder nach den Erfolgen ihres letzten Gastspiels an unserer Bühne ermessen. Wir möchten es uns aber doch nicht versagen, aus Augsburger Zeitungen eine Notiz über ihre jüngste Wiedergabe der Adrienne hier folgen zu lassen: „Ihre Adrienne war ein Triumph schauspielerischer Kunst, wie wir ihn selten zu erleben Gelegenheit hatten. Die Tragödin Adrienne und das edle liebende Weib fanden durch unseren gefeierten Gast eine Verkörperung, wie sie nur einer genialen Anlage und dem hingebendsten Studium gelingen kann. Der Vortrag der Fabel „Die beiden Tauben" und des Monologs aus „Phädra" war geradezu vollendet. Den Höhepunkt erreichte die allgemeine Bewunderung in dem Schlußakt mit der Wahnsinns- und Sterbescene. Aber wie hat Marie Barkany diese Scene gespielt! Mit welcher Sparsamkeit in den Mitteln und doch mit welch hinreißender Gewalt in der Wirkung!" „In der Sterbescene leistete Marie Barkany geradezu Bewunderungswürdiges, und in dieser Meisterschaft reiht sie sich als Ebenbürtige den größten Künstlerinnen unserer Zeit an."

* [Von den Kriegervereinen.] Am 18. April sind es 25 Jahre, daß die Erstürmung der Düppeler Schanzen stattfand. Die hiesigen Kriegervereine, in denen sich eine ganze Anzahl Tapfere aus dem Kriege gegen Dänemark befinden, wollen den glorreichen Gedenktag, wie man hört, in Gemeinsamkeit feiern und zu diesem Behufe eine kameradschaftliche Vereinigung veranstalten.

* [Im Handwerker-Meister-Verein] hielt gestern Abend zunächst Herr Kustos Oertel einen Vortrag über „Die Pflanze als Zaubermittel." Hierauf fand die Proklamirung von fünf und die zustimmende Ballotage von vier neuen Mitgliedern zur Vorschußbank statt. Eine schon mehrere Jahre innerhalb des Vorstandes gehandhabte Geschäftsordnung, die den Mitgliedern bis jetzt im Wortlaut unbekannt geblieben, gelangte zur Verlesung und Genehmigung durch die Versammlung. — Herr Mechaniker Kleemann gab eine interessante Beschreibung des Riesenfernrohrs der Licker Sternwarte auf dem Hamiltonberge in Californien. Für die nächste Versammlung hat Herr Inspektor Palmié einen Vortrag angekündigt.

* [Halle'scher Bicycle-Club.] Mehrere Mitglieder begeben sich Morgen nach Leipzig zur Besichtigung der heute Vormittag eröffneten ersten großen Ausstellung von Fahrrädern aller Art und zur Theilnahme an den mit der Ausstellung verbundenen Festlichkeiten. Der Club wird sich namentlich am Concurrenz-Quadrillefahren, worin er etwas zu leisten vermag, betheiligen.

* [Das Concert] von Pablo de Sarasate und Frau Marx ist, wie uns mitgetheilt wird, auf Sonntag den 10. März verschoben worden.

* [Im Walhalla-Theater] hat sich der Sonntags-Frühschoppen bei freiem Konzert eine solche Beliebtheit erworben, und sich zu einer Ausdehnung entwickelt, daß der geräumige Saal die Schaar Derjenigen, welche bei gutem Bier und ausgezeichneter Musik einige gemüthliche Stunden zubringen wollen, kaum zu fassen vermag. Ueberhaupt bietet die strebsame und rührige Direktion so viel des Neuen, Interessanten und Abwechselnden, daß sie sich längst den aufrichtigen Dank aller Freunde eines heiteren Kunstgenusses erworben hat. Neue Erscheinungen in dem ohnehin reichhaltigen Programm sind Alles. Victoria und Adele mit ihren staunenswerthen Produktionen auf der Krystallpyramide, sowie die wunderbar dressirten Ponny's und Ziegen des amerikanischen Champions Mr. Walton.

* [Weltpanorama.] Die nächste Woche bringt eine Wanderung durch die herrlichen Gegenden des Salzkammergutes: Salzburg, Gmunden, Ischl, Hallstadt 2c.

* Für Gastwirthe. Beschädigte Biergläser, deren Gebrauch noch möglich ist, dürfen, wenn dieselben nicht ordnungsmäßig geaicht sind, an keiner Stelle in einem Restaurationslokale aufgestellt sein. Zwei solcher Gläser standen schon seit einer Anzahl von Jahren in dem Lokale des Restaurateurs H. in Berlin hinter Flaschen versteckt. Nach der Bekundung der vernommenen Dienstboten wurden sie zu Schenkungen nie, zum Einstellen von Blumen zuweilen benutzt. Bei einer am 9. November v. J. stattgehabten Revision der Schankgefäße wurden die beiden Gläser ermittelt und beanstandet. H. erhielt ein Strafmandat in Höhe von 20 Mark ev. 4 Tagen Haft, gegen welches er Widerspruch erhob. Die 95. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts verurtheilte unter Aufstellung obigen Rechtssatzes den Angeklagten zu 3 Mark ev. 1 Tag Haft.

* [Die Vieh- und Krammärkte] hierselbst werden in diesem Jahre an folgenden Tagen abgehalten: 11. und 12. April (Ostermarkt), 19. und 20. Juni, 9. und 10. September (Michaelismarkt), 23. und 24. Oktober.

* [Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheits-Amtes] hinsichtlich der Sterblichkeits-Vorgänge in deutschen Städten von 40000 und mehr Einwohnern in der 4. Woche des Jahres 1889. Die Verhältnißzahl der Gestorbenen ist auf 1000 Personen und das Jahr berechnet. Provinz Sachsen: Magdeburg 21,6, Halle 25,6, (Todesursachen: Masern und Röthein —, Scharlach 2, Diphtherie und Croup 7, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber —, Kindbettfieber —, Lungenschwindsucht 9, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4, akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 1, Brechdurchfall aller Altersklassen 1, der Kinder bis zu 1 Jahr 1, alle übrigen Krankheiten 20, gewaltsamer Tod 1). — Ferner Berlin 21,4, Breslau 22,0, Hamburg und Vororte 26,1, Dresden 22,6, Leipzig 20,2, München 30,8, Königsberg 24,3, Danzig 25,3, Frankfurt a. M. 23,0, Hannover 19,2, Köln 23,1, Stuttgart 18,7, Straßburg 25,7, Metz 26,6. — In der Berichtswoche sind nachstehende Todesfälle und Erkrankungen an Pocken, Flecktyphus, Rückfallsfieber und epidemischer Genickstarre dem Gesundheits-Amte gemeldet worden. Pocken: Lemberg 2, Prag 16, Triest 5, Rom 2, Paris 5, Lyon 2, Odessa 1, Warschau 4 Todesfälle; Berlin, München, Reg.-Bez. Marienwerder, Schleswig je 1 und Trier 2, Wien 3, Budapest 1, Petersburg 3 Erkrankungen. Flecktyphus: Edinburg, Odessa, Petersburg je 1 Todesfall; Edinburg 2 Erkrankungen. Rückfallsfieber: Petersburg 1 Todesfall. Epidemische Genickstarre: Berlin, Nürnberg je 1, Reg.-Bez. Schleswig 2 Erkrankungen.

* [Zur Unterweisung.] Gestern wollte, so wird uns mitgetheilt, ein Herr, der Arbeitshilfe brauchte, mehrere der auf dem Marktplatze beschäftigungslos dastehenden Arbeiter („Zattcher") zum Schneewegschaffen anwerben und bot ihnen einen ganz anständigen Lohn dafür. Die Burschen erklärten dagegen, unter einer Mark die Stunde nicht arbeiten zu wollen, da es sie überhaupt nach solcher Arbeit nicht verlange. — In allen solchen und ähnlichen Fällen wolle man sich doch gleich an die Arbeits-Nachweisstelle des Vereins für Volkswohl (im rothen Thurm) wenden; dort wird gewiß dem Verlangen nach Arbeitskräften entsprochen werden.

* [Jugendliche Schwindlerin.] Gegenwärtig treibt ein Mädchen im Alter von ca. 8 Jahren, mit länglichem blassen Gesicht, hier ihr Wesen, indem sie in Geschäftsläden geht und angeblich im Auftrage des Barbierherrn St. kommend, Bestellungen für denselben macht. So sandte eine ganze Anzahl Geschäftsleute derartig bestellte Weiß-, Woll-, Eisenwaaren, dann Rum 2c. in dessen Wohnung, die Annahme der Waaren wurde jedoch, weil nicht bestellt, verweigert. Was das recht sicher auftretende Mädchen eigentlich mit seinem Vorgehen bezweckt, ist ein Räthsel, das sich aber wohl noch nach Ermittelung der jugendlichen Schwindlerin wird lösen lassen.

* [Polizei-Nachrichten.] In den vielfach vorbestraften Arbeitern M. und Sch. sind diejenigen ermittelt, welche mehrfache Keller-Diebstähle ausgeführt haben. — Von einem Rollwagen ist ein Schraubstock im Werthe von 30 Mk. gestohlen worden. — Der Arbeiter M. entnahm auf sogen. Leihkontrakt in verschiedenen Handlungen Möbel, veräußerte dieselben aber sofort, und die Händler, welche sich gar nicht um den Ruf des Mannes gekümmert haben, sind betrogen. — Frau H. wurde auf dem Steinthor-Bahnhof vom dortigen Wächter beim Kohlendiebstahl ergriffen und der Polizei zugeführt. — Von einer Weinhandlung in Mainz wurde an einen hiesigen Restaurateur Malaga und andere Sorten Wein verkauft, welche nach Analyse eines geprüften Chemikers so gut wie werthlos sein sollen; es ist daher Strafantrag wegen Betrugs gestellt.

* Eine Stelle in unserem gestrigen Referat über die Sitzung des communalen Vereins „Süd und West", betreffend die Bewirthung des Rathskeller-Neubaues, wo erwähnt ist, daß die Versammlung ihr volles Einverständniß zu dem diesbezüglichen Entscheid der Stadtverordneten erklärt hat, könnte dahin

Vornamen alter Hallenser.

In unserer Besprechung des ausgezeichneten Buches von Prof. Gust Hertzberg: „Geschichte der Stadt Halle" ist schon darauf hingewiesen, in wie ansprechender Weise der Verfasser die rein geschichtlichen Darlegungen durch kulturgeschichtliche 2c. Schilderungen zu unterbrechen und zu beleben weiß; eine solche Stelle des Werkes, und zwar diejenige, welche von den Vornamen der alten Hallenser im 13. und 14. Jahrhundert handelt, geben wir heute für unsere Leser wieder.

Die Hallenser, so sagt Hertzberg S. 211 ff, begnügten sich damals und noch lange immer nur mit einem Vornamen. Bei den Männern überwiegt weit die Menge der uralt deutschen, zu denen einige biblische, wie Adam, Andreas, Balthasar, Bartholomäus, Kleophas, Daniel, Matthäus, Matthias, Markus, Elias, Johannes, Jakob, Kaspar, Lukas, Simon, Thomas, Stefan, Tobias, Peter, Paul, griechische (wie Alexander, Nikolaus, Georg, Gregor, Christoph, Christian, Philippus), lateinische (wie Clemens, Urban, Benedictus, Glorius, Laurentius, Martin, Mauritius, Silvester, Sixtus) treten. Die grichischen und lateinischen Namen sind meistens der kirchlichen Legende entlehnt. Viele dieser Namen sind in allen möglichen Umgestaltungen und „Koseformen" gebraucht worden. Das geschah wohl oft, um die Verwandten zu unterscheiden, die wiederholt denselben Vornamen trugen, wie beispielsweise einmal in der Familie von Brachstedt der Senior des Hauses Hans, seine Schwester Hanne und jeder der drei Söhne dieser Dame — Hans hieß. Die besonders beliebten und vielgebrauchten Namen sind vorzugsweise solchen Umbildungen unterworfen worden. So wird neben Alexander gewöhnlich Sander, so werden neben Andreas, beispielsweise Formen wie — Andrewes, Drewes, Drews, neben Bartold oder Bertold — Berteld, Bezzold, Betze, neben Bernhard — Bernd, Bernazz, Beike, neben Burchard, oder Borchard — Bosso, Bosseke, Busse, Basso, Buske, neben Dietrich — Dyde, Dideke, Ditze, Tice, Thieze, Tetze, Dyle, Dile, Tyle, Tile, Tilo, Tileke, Tilemann, neben Georg — Jürgies, Gurien, Gurgen, Jürgen, und neben Gerhard — Gereke, Gerke, Gherke, neben Godevrid — Gode, Godeke, Gödeke, Godde, Gotze, Götze, Gozeke und Jodeke, neben Gunther oder Günther — Guncelin, neben Heidenrik, Heidenreich — Hedhenrec, Heidinrich, Heyde, Heideke, Heidag, neben Heinrich — Henric, Hinrec, Hinric, Heine und Heyne, Heineke, Heimung, Henning, Heinemann, Heiman, Hinze, Hentze, Heinse, Heijo, Heise, Heyseke in Gebrauch genommen. Neben Jakob finden wir als sehr beliebt die Formen Koppe und Köppe oder Kökke, Hildebrand wird in Brand verkürzt. Für die sehr oft auftretenden Namen Hans und Johannes werden oft genug Formen angewendet wie Gehane, Jan, Jon, Jencke, Geneken, Jenz, Hanna, Henne, Heneke, Hantzelmann, Hantzel, Hensel und Henzelin. Anstatt Christian treffen wir unter den alten Hallensern Leute, die Kerstan, Kristan, Kersten und Kirstan heißen. Die fremdartige Form Cyriakus wird zuweilen in Siliakis umgeschliffen. Konrad giebt Anlaß zu den Koseformen: Kone, Cuno, Cono, Kuncke, Kunat, Gonaz, Kunze, Konze. Geringer sind die Umgestaltungen bei Klaus. Aus Laurentius machten unsere Vorfahren nicht blos einen Lorentz oder Lentze, sondern sogar einen Wentze und Wentzeke, und Ludolf ist die Wurzel für die Ableitungen Ludeke, Ludike, Lüdeger, Ludeco, Lude, Lutze und Lutke. Meinhard wird in Meine und Meyneke verändert, Petrus in Pider, Pyder, Pietz und Petz umgebildet. Aus Reynhard wird Reinecke und Reyner, aus Rüdiger oder Rudeger dagegen Rödeger, Rodiger, Rotger, Rodherger, Rode und Rudemann, aus Rudolf — Radolff, Ruloff, Rolof, Rolawes, Rule, Rolo, Ruleke, aus Sifrid — Syvard, Sivert, Siffserde, Sifeke, Syfert. Thimotheus erscheint bis zur Unkenntlichkeit verändert in Thamme oder Thyme und Theme. Aus Tobias wird Thobe, aus Ulrich — Olrik, Otze, Oltzeke; endlich aus Willekin schließlich Wilken.

Unter den alten deutschen Namen sind verschiedene sehr geläufig, die heute als Vornamen in städtischen, bürgerlichen Kreisen bei uns kaum mehr gebraucht werden; so Almar, Baldewin, Bornink, Burchard, Degenhard, Dietmar, Eckehart, Erwin, Volbrecht, Volrad, Brundehelm, Gardolf, Gardun, Ghyseler, Gotischalk, Heidenreich, Helmbrecht, Konemund, Lippold, Meynhard, Merbode (der Name des alten Markomannenkönigs Marbod), Nythard, Natmar, Remmerecht oder Romarich, Wedego oder Widige, und Wiprecht. Unter den eingedrungenen Vornamen fremden Ursprunges ist in jener Zeit ganz besonders auch „Glorius" beliebt; ferner kommen vor Michael, Sebastian, Kilian. Sehr selten erscheint der Name Karl, und auffallend ist es, daß der Name Moritz nur wenig auftritt, obwohl doch der so benannte Heilige der Schutzpatron des Erzstifts war.

Was endlich die weiblichen Vornamen angeht, so waren damals (von solchen abgesehen, die nur ganz selten vorkommen) etwa die gleiche Zahl alter deutscher, biblischer und der kirchlichen Legende entstammender, in Halle in Gebrauch. Einige, wie Antonie, sind dem Lateinischen entnommen, andere wie Philippa (Willey) wieder den Männernamen nachgebildet. Viele dieser weiblichen Vornamen sind, namentlich in Gestalt von Koseformen, bis zur Unkenntlichkeit umgestaltet. So wird aus Adelheid zuletzt — Alleheyt und Alleheyde, aus Agnes — Agnyte, Agnete, Gnete, aus Elisabeth — Hilsebete, Eltze, Elseke, Ylse, Bette und Böthe; aus Veronika — Broneke, aus Gertrud — Gerde und Gerdeke, Gerusse, Drude, Truteken, Gese oder Gesche, Ghese, Gheseke und Gheze. Neben Hedwig (Hedewig) kommen die Formen Heilwich, Heyleke, Hese und Heze vor. Statt Johanne finden wir Hanne, Hanna, Gehanne, statt Ysendrut auch Yske, statt Jutta auch Gutte, statt Katharina auch Kethe und Katire, statt Christine auch Kerstine und selbst Stien, statt Priscilla oder Cäcilie auch Cilla, Cylle, Czella und Zele. Kunegunt (Kunigunde) wird in Kunne verkürzt, Lucie zu Lozie, Lutzye, Czige und Zeige verwandelt. Aus Euphemia wird Osmige, aus Dorothea — Orethie, aus Margarete — Grete und Grite, Gryte und Grieteke, aus Mechthild (Mathilde) Mete, Mette, Meteke, Mettelt und Mettyn; aus Richardis — Richelke; aus Sophie — Saphia, Saffya, Saffia, Saffe, Saphe, Saffige, Saffeye, Soffe, Seffe und Zeffe. Aus Felicitas ist Zeita geworden; aus Matthise — Tyse und Thiezze, aus Zacherie — Szachele, Zcachele, Kele und Chele.

Von einigen unerklärten Namen, wie Binse oder Byntze abgesehen, so sind in der althallischen Zeit als weibliche Vornamen altdeutscher Abkunft in Gebrauch gewesen: Adelheid, Berchtha (Bertha) und Bertrada, Demude, Ermgard, Ermmude, Hedwig, mit den Nebenformen Herburg, Herling (oder Herlindis), Hildegunde, Hilleborg (Hildburg), Ysendrut, Konemund, Kunigunde, Luckardis, Ode oder Odilie, Richardis, Salmude, Sweneken (Soana), Woltborch (Walburg). Ganz vorzugsweise beliebt waren die Namen Gertrud und Mechthild, mit ihren Koseformen. Von den biblischen Namen Jutta oder Judith, Susanna und Elisabeth ist der letztere in Halle ganz besonders häufig gewesen; hier scheint der seit der Mitte des 13. Jahrhunderts beginnende Kultus der heil. Elisabeth von Thüringen wesentlich mitgewirkt zu haben. In unsern Schöffenbüchern tritt dieser Name bis zum Jahr 1400 nicht weniger als 221mal auf. Als legendarische Namen sind namentlich Afra, Anna, Agnes, Barbara, Beate, Benedikta, Dorothea, Helene, Christina, Cilla, Clara, Lucie, Euphemia, Pauline, Ursula, Veronika, Zacharia, Felicitas üblich. Vor allen aber die Namen Margaretha, welcher 194mal, Johanne, welcher 86mal, Sophie, der 135mal und Katharina, welcher 100mal bis zum Jahre 1400 in den Schöffenbüchern vorkommt. Dagegen finden wir noch keine einzige Maria; dieser Name tritt allerdings auch sonst im Mittelalter wegen seiner Heiligkeit nur in ganz seltenen Fällen auf.

Soweit Prof. Hertzberg über althalle'sche Vornamen; man sieht, daß letztere nicht nur an sich hohes Interesse erwecken, sondern auch in zahlreichen Fällen Aufschluß über den Ursprung heutiger Familiennamen liefern. — In einiger Zeit werden wir noch einen ähnlichen Abschnitt aus Hertzbergs Buche bringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890224024/fragment/page=0001

verstanden werden, als ob Sympathieen für ein Projekt „Läden im Parterre, in den oberen Räumen Gastwirthschaft" vorhanden gewesen. Man war vielmehr gegen jegliche Anbringung einer Gastwirthschaft in einem eventuellen Neubau.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 22. Februar.

Aufgeboten: Der Privatlehrer Juulius Hering und Felice Zimmas, an der Glauchaischen Kirche 12.

Geboren: Dem Schlosser Karl Schuster 1 S. Otto Ernst Robert Karl, Merseburgerstraße 39. — Dem Buchbinder Alb. Hoffmann 1 S. Albert Kurt, große Ulrichstraße 54. — Dem Maurer Wilhelm Naumann 1 T. Marie Agnes Johanne, Saalberg 22. — Dem Photograph Karl Timm 1 S. Karl Johann Heinrich, Barfüßerstraße 6a. — Dem Gelbgießer Friedrich Neumann 1 S. Franz Karl Adolf, Lessingstraße 9. — Dem Klempnermeister Reinhold Hoffmann 1 T. Auguste Eli e, Oberglaucha 35. — Dem Handarbeiter August Dannenberg 1 T. Auguste Luise, Langestraße 6. — Dem Handarbeiter Eduard Schmidt 1 S. Eduard Adolf, Mittelwache 13. — Dem Victualienhändler Hermann Wittig 1 S. Georg August Hermann, Forsterstraße 3. — Dem Korbmacher Wilhelm Fuß 1 T. Ida Luise Minna, Liebenauerstraße 12. — Dem Bahnarbeiter Karl Festerling 1 T. Minna Emilie Sophie, Feldstraße 10b. — 3 unehel. S — 1 unehel. T.

Gestorben: Des Glasermeister Hermann Berlin S. Franz Hermann 1 T. Krukenbergstraße 8. — Des Bahnarbeiter Andreas Rehbein S. Simon 9 J. 7 M. 19 T. Parkstraße 11. — Des Maler Hermann Lorek T. Klara Margarethe 5 T. Dachritzgasse 12. — Des Arbeiters Gustav Zacher S. Hermann Otto Gustav 3 J. 11 M. 4 T. Diakonissenhaus. — Des Kupferschmied Robert Schilling S. Friedrich Wilhelm 2 J. 3 M. 13 T. Zapfenstraße 13. — Der Arbeiter Johann Czech 34 J. 8 M. 22 T. Klinik. — 1 unehel. T.

Standesamt Giebichenstein, Meldung vom 22. Februar.

Geboren: Dem Buchbinder H. W. Gruner 1 S. Advokatenstraße 18. — Dem Handarbeiter A. Voigt 1 T. Böckstraße 5. — Dem Maurer W. R. Meie 1 S. Eichendorffstraße 8. — 1 unehel. S. Triftstraße 10.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammersitzung vom 21. Februar.

Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde der Bergmann F. C. Pilger aus Nietleben mit einer dreimonatigen Gefängnißstrafe belegt. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde. P. hatte mit der unverehel. J. ein Liebesverhältniß und ihr gelegentlich des Weihnachtsfestes ein Balltuch geschenkt. Als sich später das Verhältniß gelöst hatte, traf er mit der J. im November v. J. auf einem Turnerball zusammen; sie hatte das Tuch bei sich. Da sie ihn unbeachtet ließ, nahm er während eines Tanzes das Tuch aus dem Muff und trug es in die Garderobe, wo er es zu seinem Ueberzieher legte. Als die J. das Tuch vermißte, ließ er sich dasselbe mit Ueberzieher in der Garderobe geben und entfernte sich. Er war dessen geständig, hat das Tuch hernach seiner Schwester gegeben oder für 2 Mark verkauft.

Der Handelsmann Diebner und dessen Ehefrau geborene Köhler in Stedten wurden durch Erkenntniß des Schöffengerichts zu Eisleben wegen Kleeentwendung zu je 6 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

Schöffengerichtssitzung am 22. Februar.

Wegen Diebstahls angeklagt erschienen die 13-jährigen Schulknaben Richard Sch., Otto M. und Max B. von hier, welche geständig im Dezember v. J. aus dem Lagerraum der Keferstein'schen Papierhandlung in der Königstraße Papierwaaren in ansehnlichen Mengen entwendet hatten und zwar Sch. an drei, M. an 2 Tagen und B. einmal. Verübt waren die Diebstähle gelegentlich des Abholens von Düten, die an Arbeiter besorgt werden sollten. Sch. ward zu 1 Woche, M. der wegen Sachbeschädigung, Zerstörung des Hyacinthenbeetes auf der alten Promenade mit 2 Wochen Gefängniß vorbestraft ist, zu 2 Wochen und B. zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Ein Vergehen vom 17. Juni 1883 fand nach so langer Zeit doch noch seine Sühne. Es handelte sich um vorsätzliche Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs, verübt vom damals 62 jährigen Schmiedegesellen F. H. Herm hier, aus Glöthe bei Kalbe a. S. gebürtig, der an erwähntem Tage den 16-jährigen Max M., hier mit einer gläsernen Bierflasche mehrfach geschlagen und ihm außer andern Verletzungen eine bedeutende Wunde am Hinterkopfe beigebracht hatte. Gereizt war der Angeklagte durch einen andern Knaben, der ihm mittels einer kleinen Spritze Wasser ins Gesicht gespritzt hatte, dann aber weggelaufen war. Der Angeklagte war erst kürzlich im Landarmenhause zu Güstrow ermittelt; er ward zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wegen Sachbeschädigung, Zertrümmern einer Thür durch Fußtritte in einem Gasthause zu Giebichenstein, verübt am 4. November nachts vom Arbeiter H. Helmert, hier gelegentlich eines Vereinsvergnügens, ward der Angeklagte zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Wittenberg, 22. Februar. (Gewitter.) Während des gestern gegen 6 Uhr abends statthabenden Schneetreibens hat es hier auch geblitzt und gedonnert und war es eine wunderbare Erscheinung, inmitten der Schneeflocken fahlgelbe Blitze mit dumpfem Donnerrollen zucken zu sehen.

* Artern, 22. Februar. (Reuter-Abend.) Herr Recitator Max Schwarz, der ja auch in Halle als trefflicher Interpret der Dichtungen seines Landsmannes Fritz Reuter bekannt ist und welcher jüngstens in der Klosterschule unseres Nachbarortes Roßleben, wie in Magdeburg und Hannover ganz außerordentlich günstige Erfolge mit seinen lebensvollen Vorlesungen erzielte, hatte auch bei uns einen Reuter-Abend veranstaltet, welchem im Hotel „Anker" am Dienstag, 26. d. M. ein zweiter Vortrag folgen soll. Nach der hier ebenfalls besonders beifälligen Aufnahme steht ein rege Betheiligung in Aussicht, zumal der populär-wissenschaftliche Verein dieser Vorlesung großes Interesse entgegenbringt, auf dessen ausgesprochenen Wunsch Hr. Max Schwartz auch einen Abschnitt aus Dr. Wohlrabes „Meyer Helmbrecht" in sein Programm aufgenommen hat.

* Nordhausen, 20. Februar. (Der neue Eilzug) Berlin-Nordhausen-Frankfurt geht ab aus Berlin Mittags 11 Uhr 40 Min. vom Schlesischen und 11 Uhr 55 Min. vom Bahnhof Friedrichstraße, trifft in Nordhausen Nachmittags 4 Uhr ein und kommt in Frankfurt a. M. Abends 9 Uhr 7 M. an. Auf der Rückfahrt geht er von Frankfurt a. M. Morgens 8 Uhr 19 M. (berliner Zeit) ab, trifft in Nordhausen Mittags 1 Uhr 30 M. ein und kommt in Berlin auf dem Bahnhofe Friedrichstraße 5 Uhr 32 M. Nachmittags und auf dem Schlesischen Bahnhofe 5 Uhr 47 M. Nachmittags an. Der Zug hält nur in Belzig, Güsten, Nordhausen, Eichenberg, Bebra, Elm; seine Fahrgeschwindigkeit beträgt 75 Kilometer in der Stunde.

* Mühlhausen, 20. Februar. (Selbstmord.) Vorgestern hat sich der 26jährige Wilhelm Oskar Kleinschmidt, Sohn des Fabrikanten C. G. Kleinschmidt von hier, durch Erschießen in seiner Wohnung selbst entleibt. Das Motiv hierzu ist unbekannt.

* Bischofferode (Kr. Worbis). (Eine schreckenerregende That) vollführte in der Nacht von Sonntag zum Montag der 62jährige Einwohner K. von hier, indem er seinen kaum vor 8 Tagen verheiratheten Schwiegersohn mittelst einer Axt derartig verwundete, daß dieser nicht lange darauf starb. Die Ursachen dieser That sollen Familien-Zwistigkeiten gewesen sein.

* Herzberg a. E., 22. Februar. (Deichdurchbruch.) In Folge des Unwetters der letzten Tage und der hierdurch veranlaßten Steigung der schwarzen Elster fand heute ein Durchbruch des Dammes auf dem linken Ufer statt und steht unsere Umgebung vollständig unter Wasser. Gestern kam das Eis und das Wasser stieg in einigen Stunden so hoch, daß es fast über die Deiche ging und die Eisschollen auf die Deiche geschoben wurden. Vor dem Wehre fand eine Stauung statt, und trotz aller Anstrengung konnte der Deich auf unserer Seite nicht gehalten werden. Unterhalb des Wehres wird soeben der Deich durchstochen, um das Wasser wieder in das Flußbett zu leiten.

Handel und Verkehr.

Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 23. Februar 1889.

Preise per 1000 Kilogramm netto.

Weizen beff. Stimm. 171—187 M. Roggen anziehend 156—164 M. Gerste ruhig, Futter- 140—153, Mittelsorten 168—176, extra feine bis 189 M. bezahlt. Hafer fest 147—155 Mark. Raps ohne Angebot. Mais —,— Mark. Erbsen, Victoria- 162—173 Mark. Kümmel ausschließlich Sack per 100 kg netto, ohne Geschäft. Stärke, einschl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche Prima Weizen- 38,50—39,00 M.

Preise per 100 kg Netto.

Linsen ruhig 30—38 Mark. Bohnen 22 Mark. Kleesaaten: Rothklee 90—100 M., feinster bis 112 Mk. Weißklee 50—80 M., feinster bis 120 M., Schwedischer Klee 80—10 0M., feinster bis 130 M. Esparsette 22—24 M.

Futterartikel: Futtermehl 13,00—15,00 Mark, Roggenkleie 10,75—11,50 M. Weizenschalen 9,75—10 Mk. Weizengrieskleie 10,00 M. Malzkeime gesucht, helle 10,50—11,50 M. dunkle 9,50—10,50 Mark. Oelkuchen 14,25—14,50 Mark. Malz 29,00—30,50 Mark, Rüböl 59,00 Mark. Petroleum 25,75 Mark. Solaröl 0,825/30° 16,50 Mark. Spiritus à 10000 Liter-Procent still. Kartoffelspiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 53,60 Mark, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34.20.

Strohpreise. Langes Roggenstroh von 41,00—45,00 M. pr. 600 Kg. Maschinen Roggenstroh 25,00—30,00 M., Hiesiges Wiesenheu 4,50—5,50 M. per Ctr. in Fuhren, Auswärtiges Heu 4,00—5,00 M., Kleeheu 4,00—5,00 M. per Ctr., zum Theil in sehr versch. Ausfall zugeführt.

* Eisleber Bankverein. Der Aufsichtsrath schlägt für 1888 6 pCt. Dividende vor.

* Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft „Elbe-Saale". Die in Alsleben abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Vertheilung von 5 pCt. Dividende.

* Nach der soeben veröffentlichten Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderer Einnahmen im Deutschen Reich, sind für die Zeit vom 1. April 1888 bis zum Schlusse des Monats Januar 1889 zur Anschreibung gelangt: An Zöllen 267439967 Mk. (+30544756 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres); Tabaksteuer 8599814 Mk. (+1122317); Zuckermaterialsteuer — 31505735 Mark (— 38457704); Verbrauchsabgabe an Zucker 14719673 Mark (+14719673); Salzsteuer 35590267 Mk. (+1419351); Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 10833293 Mark (bei 8000509 Mark Ausfuhrvergütungen — 11468484 Mark); Verbrauchsabgabe an Branntwein und Zuschlag zu derselben 90921191 M. (+67915513), Nachsteuer für Branntwein 44011 Mark (—25868127); Brausteuer 19067696 Mark (+831205); Uebergangsabgabe von Bier 2330616 Mk. (+288037); insgesammt 418040793 Mk. (+41056531 Mark).

An Spielkartenstempel 1014778 Mk. (+27169); Wechselstempelsteuer 5752320 Mk. (+79371); Stempelsteuer für Werthpapiere 5789328 Mk. (+1699440), für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 10083341 Mk. (+4015254), für Loose zu Privatlotterien 477197 Mk. (+100967); zu Staatslotterien 5376445 Mk. (+51355); Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung 168059868 Mk. (+9690943) und der Reichseisenbahnverwaltung 42077600 Mk. (+613200 Mk.)

* Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank 4 pCt. Pfandbriefe Ser. I. Die nächste Ziehung findet im März statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2³/₄ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 11 Pfg. pro 100 Mark.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 24. u. 25. Febr. 1889.

Zunächst immer noch Fortdauer des veränderlichen, zeitweise zu Niederschlägen neigenden Wetters ohne wesentliche Aenderung der Temperatur, später geringe Zunahme.

Dat.	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
22./2.	8 Uhr	748,0	— 2,5	— 2,0	78	N.	bedeckt.
23./2.	7 Uhr	747,0	— 3,8	— 3,0	88	N.	Schnee.
	2 Uhr	746,0	+ 0,6	+ 0,5	85	N.	Schnee.

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda —17, Petersburg —14, Memel — 2, Berlin — 6, Hamburg —5, Chemnitz — 8, München —7, Wien — 3, Scilly +8, Valentia +6.

Wasserstände. Am 23. Februar. Halle + 2,56. Trotha + 3,38. Am 22. Februar: Calbe Oberpegel + 1,82 Unterpegel + 2,12 Dresden —0,89, Magdeburg + 2,30.

Vermischtes.

* Die Reihe der Eisenbahnunfälle setzt sich in erschreckender Weise fort. Bei Trois-Ponts, an der Spa-Luxemburger Eisenbahn, brachen am 18. d., so schreibt man der Frkf. Ztg." aus Brüssel, die Seitenwände eines Tunnels zusammen und verschütteten die Bahngeleise. Dieser Tunnel ist in den Felsen gehauen und besteht nur in seinem untersten Theile aus Mauerwerk. In Folge des anhaltenden Frostes der jüngsten Tage zogen sich die Grundmauern auseinander und stürzten schließlich zusammen. Der Unfall ereignete sich Morgens um 7 Uhr, glücklicherweise in einem Augenblicke, da kein Zug durch den Tunnel fuhr. Seit mehreren Jahren ist der Tunnel ausbesserungsbedürftig, allein die Ingenieure mußten jedes Jahr die Ausbesserung verschieben, da die ihnen für Instandhaltung des Baues gewährten Mittel völlig unzureichend waren. Vor drei Jahren bereits war in demselben Tunnel ein bedeutender Einsturz erfolgt. Die Klagen, die gegen den Verkehrsminister laut werden, erstrecken sich auch auf die Marineverwaltung, die ihm ebenfalls untersteht. Anlaß dazu giebt eine Reihe Unfälle, die sich in den letzten Tagen an der Schelde-Mündung in der Nähe der Küste zugetragen und nicht weniger als 10 Mann vom belgischen Lootsendienst das Leben gekostet haben. Die umgekommenen Lootsen hinterlassen fast alle Wittwen mit insgesammt 44 Waisen. Es werden aber auch gegen den belgischen Lootsendienst selbst Klagen laut, daß die damit betrauten Leute das Bett der Schelde und namentlich die vielen Sandbänke in derselben nicht kennen. Am 7. d. M. scheiterte z. B. am sogenannten Suikerplaat (zwischen Borhelen und Terneuzen) der deutsche Dampfer „National" (Kapitän Heeckt) und erlitt bedeutenden Seeschaden. Das Schiff konnte erst nach bedeutenden Anstrengungen wieder flott gemacht werden. Die Schuld an diesem Unfall trug, wie die „Flandre Liberale" offen erklärte, der belgische Lootse, der das Schiff führte. Unfälle dieser Art sind auf der Schelde ungemein häufig und geben den fremden Kapitänen nicht selten Anlaß zu Beschwerden bei der belgischen Regierung.

* Bezeichnend für die Macht der Grobheit ist folgende Geschichte von Richard Wagner. Es war auf einer der letzten Parsifalproben. Das Orchester spielt gerade eine der schönsten Stellen. Der Balletmeister eines kleinen Hoftheaters, der bei der Regieführung stark betheiligt war, steht ganz „gralversunken" an eine Coulisse gelehnt und lauscht. Plötzlich entdeckt ihn das Späherauge des rastlosen Meisters. „Was stehen Sie denn da und verhimmeln wieder, Sie alter Schafskopf!" so bringt es gröblich aus des Meisters Munde an des Lauschers Ohr. „Sie verstehen ja doch nichts davon, scheeren Sie sich gefälligst auf Ihren Posten!" — Die Probe ist zu Ende, und der Meister ladet seine Künstler zur „Reunion" nach Wahnfried's Hallen. Der tödtlich beleidigte Balletmeister erklärt, er werde nur kommen, wenn der Meister ihn ganz besonders und ganz persönlich darum bitten werde. Natürlich geschah das nicht, aber trotzdem fand sich unser Freund zur bestimmten Stunde in Wahnfried ein. „Nun", fragt ein Kollege erstaunt, „Sie sind doch hier?" — „Allerdings", antwortete der Befragte und drehte verschmitzt den grauen Knebelbart durch die Hand. „Als der Meister meinen Entschluß erfahren, ist er auf mich zugekommen und hat gesagt: Nun sehe ich wenigstens, daß Sie wirklich ein alter Schafskopf sind! Und — da konnte ich nicht länger widerstehen . . ."

* Der vorige Kaiser von China, Hieng-Fu, der Sohn der Sonne, besaß einen Schnurrbart, der auf jeder Seite genau siebenunddreißig Haare enthielt, die er jeden Morgen sorgfältig zählte. Hieng-Fu empfand das höchste Entzücken über diese Zier, ja, er hielt sie für werther als seine Krone. Der Barbier, welcher die Ehre hatte, das Antlitz des Kaisers in Ordnung zu halten, schnitt aus Versehen eines Morgens eines dieser kostbaren Haare ab, und als Hieng-Fu am folgenden Morgen bloß sechsunddreißig Haare auf einer Seite zählte, traf ihn dies wie ein Blitz aus heiterem Himmel — weder der Aufstand der Taipings, noch die Niederlage seiner Soldaten hatten ihn so in Zorn versetzt. Augenblicklich wurde der unglückliche Barbier enthauptet, sein Kopf mußte für das eine Haar büßen.

Literatur.

* Briefe des Fürsten Bismarck. Im Verlage von John Murray in London erschien ein bemerkenswerthes Werk. „The correspondence of John Lothrop, Motley D. L. C., bearbeitet von George, William Curtiss. Es enthält persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck und zwei bis dahin noch nie veröffentlichte Briefe des Ersteren an den berühmten Historiker, den Verfasser des weltbekannten Werkes „Blüthe und Verfall der holländischen Republik.

Im Jahre 1855 besuchte Motley den damaligen Herrn von Bismarck. Er schreibt darüber;

„Ich kann Euch gar nicht sagen, in welcher herzlichen Weise er (Bismarck) mich empfing. Wäre ich sein eigener Bruder anstatt des alten Freundes gewesen, so hätte er mich nicht in wärmerer und liebevollerer Weise begrüßen können. Ich finde, daß ich ihm noch bedeutend mehr zugethan bin, als ich es mir selber bewußt war, und Ihr wißt, welche hohe Meinung ich stets von ihm und seinen Talenten hatte. Er ist ein Mann edlen Charakters und großer Geistesmacht. Er suchte nicht die Provenienz, die er jetzt als Staatsmann einnimmt, sie wurde ihm in's Haus gebracht. Die Stellung, welche ihn seine Ueberzeugung in der Versammlung zu nehmen zwang (anläßlich der Emeuten des Jahres 1848) bewies allen Parteien, daß sie es mit einem Staatsmann ersten Ranges zu thun haben. Die einzige Veränderung, die ich in Bismarck gewahrte ist, er ist etwas dicker geworden. Bei sechs Fuß Größe ist dies ein Vortheil. Stimme und Bewegung sind dieselben geblieben. Strikte Integrität, Charaktermuth, ein tiefes Ehrgefühl, ein starker religiöser Glaube, verbunden mit merkwürdigen Talenten, lassen ihn als einen Mann hervortreten, der an keinem anderen Hofstaat existirt und ich hege keinen Zweifel, er wird einst der Premierminister seines Landes werden, es sei denn, daß seine Wahrheitsliebe dies verhindert, da Wahrheitsliebe nicht die rechte Staffel auf der Ruhmesleiter der Diplomatie ist.

Bismarcks Familienkreis wird von Motley in folgender Weise gezeichnet:

„Bismarcks Haus ist eines der Häuser, in welchem Jeder das thut, was ihm paßt. Die Empfangszimmer sind nach vorn gelegen. Seine Wohnzimmer, ein Salon mit Speisesaal münden in den Garten. Hier sind sie alle zu finden. Jung und alt, Großeltern nebst Kindern und Hunden. Sie essen, trinken, spielen Klavier, rauchen, schießen mit Pistolen im Garten und das Alles im selben Augenblicke. Es ist eines der Häuser, wo Alles Erdenkliche, das getrunken oder gegessen werden kann, Dir angeboten wird. Porter, Sodawasser, Dünnbier, Champagner, Burgunder sind zu haben und Jeder raucht die feinsten Havanna-Cigarren.

Im Jahre 1883 schreibt Bismarck an Motley:

Ich hasse die Politik, aber wie Du so wahr sagst, daß wie der feigenhassende Materialhändler sich mit Feigen befassen muß, so bin auch ich gezwungen, mich mit der Politik zu beschäftigen. Im Augenblicke meines Schreibens habe ich die Ohren voll davon. Ich bin gezwungen, besonders geschmacklose Reden aus den Mündern kindischer und aufgeregter Politiker anzuhören und glaube daher nicht besser thun zu können, als Dir über mein Wohlergehen zu schreiben. Ich habe niemals geglaubt, daß ich in meinen reiferen Jahren gezwungen würde sein, ein so unwürdiges Geschäft wie das eines Ministers zu betreiben. Als Gesandter hatte ich immer noch das Gefühl, ein Gentleman zu sein, als Minister ist man Helot. Ich bin heruntergekommen in der Welt und weiß noch nicht wie tief.

Diese Schwätzer können nicht Preußen regieren. Ich muß Ihnen eine Opposition schaffen. Sie haben zu viel Selbstgefallen und zu wenig Witz, sie sind stupide und kühn. Stupide ist eigentlich nicht das richtige Wort. Beurtheilt man sie individuell, so sind es sogar sehr kluge Leute, haben eine Universitätserziehung erfahren, aber von Politik verstehen sie nur, was ihren Kirchthurm angeht. . . .?

Am 23. Mai schreibt er wieder:

„Jack mein Theurer! Wo zum Teufel steckst Du und was thust Du, daß Du mir nie eine Zeile schreibst. Ich arbeite wie ein Neger und Du thust wer weiß was . . . Ich kann keine reguläre Correspondenz unterhalten. Es kommt oft vor, daß ich im Laufe von fünf Tagen nicht eine Stunde für einen Spaziergang erübrigen kann, Du alter fauler Knabe, was hält Dich denn ab, an Deine Freunde zu denken. Ich wollte gerade zu Bette gehen, da traf mein Auge das Deinige

auf Deinem Porträt und ich verscheuchte den Schlaf, an „Auld Long Syne" zu erinnern. Warum kommst Du nicht einmal nach Berlin . . . . .

Laß die Politik zum Satan gehen und komme zu mir. Ich schwöre der Union, Jack soll von meinem Hause wehen und Unterhaltung und das beste Glas Rheinwein, Verdammung auf das Haupt der Rebellen gießen. . . . .

Dein

Bismarck.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 22. Febr. Spuller ist zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Paris, 22. Febr. Der Kabinetsrath hat heute Abend den Text der ministeriellen Erklärung festgestellt, welche morgen in der Deputirtenkammer zur Verlesung gelangt. Das Schriftstück wird morgen dem Präsidenten Carnot zur Genehmigung unterbreitet.

London, 22 Febr. Parnell-Commission. Bei der weiteren Vernehmung giebt Pigott zu, den Erzbischof Walsh davon unterrichtet zu haben, daß er die bekannten Parnell-Briefe für gefälscht halte. Ferner wird konstatirt, daß Pigott dem damaligen Staatssekretär Forster und auch dem Fenier Egan seine Dienste angeboten und von denselben Geld erbeten hat. Russel, Parnell's Anwalt, beweist, daß Pigott gerade dieselben Buchstabirungsfehler machte, welche in den Parnellbriefen vorkommen.

London, 22. Febr. Unterhaus. Adreßdebatte. Parnell erhebt Beschwerde darüber, daß der Deputirte Carew bei seiner Einlieferung in das Gefängniß der bisher von ihm getragenen Kleider beraubt worden sei. Der Generalsekretär für Irland Balfour, erwidert, man könne unter Strafgefangenen keinen Unterschied machen, seiner Ansicht nach seien die für die Gefängnisse bestehenden Anordnungen bei allen Gefangenen ohne Unterschied zur Anwendung zu bringen, soweit nicht der Arzt eine Milderung derselben für geboten halte.

London, 22. Februar. Unterhaus. Adreßdebatte. Der Unterstaatssekretär Gorst wies die Angriffe Bradlaugh's zurück und erinnerte an die Erklärungen des Unterstaats-Sekretärs Fergusson in der vorigen Session, daß die Regierung Verpflichtungen zu einer militärischen Aktion außer den dem Parlamente bereits bekannten nicht eingegangen sei. Kein Gegenstand bilde mehr die Sorge der Regierung, als die Erhaltung des Friedens in allen Theilen des Reichs. Seit 25 Jahren seien aber die Ausgaben für das Heer und die Flotte so beschränkt worden, daß man damit auf einem Punkt angelangt sei, der bedenklich erscheine. Die Vermehrung der Vertheidigungsmittel sei nothwendig, um auf eine mögliche Kriegsgefahr vorbereitet zu sein. Hinsichtlich Suakin's und der Häfen des Rothen Meeres befolge die Regierung die Politik ihrer Vorgängerin, nämlich die egyptische Regierung in der Aufrechterhaltung der Ordnung im eigentlichen Egypten und in den Häfen des Rothen Meeres zu unterstützen. Hinsichtlich Tibets sei England nicht der Angreifer gewesen, sondern habe nur den Einfall der Tibetaner zurückgewiesen. Es sei große Nachsicht gezeigt worden, indem man nach dem Siege an der Grenze anhielt. Die Unterhandlungen, welche gegenwärtig stattfinden, würden auch von Seiten Chinas in der loyalsten Weise geführt. Der Zwischenfall von Sikkim habe die Freundschaft zwischen England und China befestigt. — Der Staatssekretär der Kolonien, Baron v. Worms, wies die von dem Deputirten Picton gegen die Zuckerprämien-Convention gerichteten Angriffe zurück und erklärte, die Abmachungen würden dem Volke zu Gute kommen. Von den Arbeitern werde dies auch anerkannt und sei die Regierung durch eine von einer halben Million Arbeitern unterzeichnete Adresse anläßlich des Abschlusses dieser Konvention beglückwünscht worden.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig).
Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Halle a. S.

Die Anlieferung von Stabböden aus Eichen- oder Buchenholz einschließlich des Verlegens in Asphalt bezw. auf Holzunterlage ist zu vergeben.

Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,30 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen und der Probestücke postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Stabböden zum Empfangsgebäude"
bis zum **11. März 1889**
Vorm. 10 Uhr
an mich einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a. S., d. 18. Februar 1889.
Der Königl. Landbauinspector Peltz.
Bauburean-Bahnhof Nr. 2.

Cigarettenmaschine „Perfekt"
a Stück 50 ₰ größer 75 ₰ empfiehlt
39 Albin Hentze, 39
Schmeerstraße.

Mischobst in 5 versch. fein. Obstsorten Pfd. 40 ₰ empf
J. R. Sträßner, Bernh.-Str. 13

Pflaumenmus reines sehr süß u. dick à Pfd. 20 ₰
Preiselbeeren mit Zucker a Pfund 50 ₰
Saure Gurken, Capern, Sardellen, Bratheringe, feine marinirte Heringe, Wiener Brühwürstchen 4 Paar 50 Pfg.
empfiehlt
J. R. Sträßner, Bernh.-Str. 13.

Dem Wunsche unserer verehrten Kundschaft nachkommend **schneiden** wir von jetzt ab auch
ff. Westphälischen Land-Schinken
aus, a Pfund 1,20 Mark.
Otto Werner & Co.,
24. Große Ulrichstraße 24.

Auction.
Montag den 25. ds. Mts. Vorm. 11 Uhr soll im **Wilh. Fürstenberg'schen** Locale Brüderstraße 1/2 die zur Concursmasse gehörige
Ladeneinrichtung
meistbietend versteigert werden.
Halle a/S., den 23. Febr. 1889
Franz Krug,
Concurs-Verwalter.

Hochfeine Braunschw. Cervelat-Wurst
a Pfund 1,40 Mark besonders empfehlenswerth
Otto Werner & Co.,
24. Große Ulrichstraße 24.

Der gestern früh in unserm photographischen Atelier, Poststraße 9|10 I. stattgehabte Brand ist — **Dank des energischen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehr** — auf einen solch kleinen Heerd beschränkt geblieben, daß wir unsern Geschäftsbetrieb **bereits am k. Dienstag, 26. cr.**, im vollen Umfange wieder aufnehmen können; auch erleidet die Ablieferung der Bilder **keinerlei Verzögerung**, da, wie seither, der Druck und die Retouchen in unserm Leipziger Geschäfte geschehen.

Wir bitten unsere hochverehrl. Kundschaft um Fortdauer des so rasch erworbenen Vertrauens und verharren

Hochachtungsvoll
Müller & Pilgram.

Das **vorzüglichste, reinste** und **wohlschmeckendste**
Roggenbrod
erhält man nur in der Niederlage der **Leipziger Brodfabrik, Neue Promenade 7** (Kaiser-Wilhelmshalle). **Franz Krug.**

Welt-Panorama Halle a. S., Leipzigerstraße 3.
Diese Woche:
Salzburg, Gmunden, Ischl, Traunfall, Hallstadt ꝛc.
Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰,
Abonnement an der Kasse.

Centrifugirte Toilette- u. medicinische Seifen
anerkannt als die vorzüglichsten u. m. besten Seifen in ihrer Anwendung. Lager bei
Ernst Jentzsch,
Leipzigerstrasse 31.
Drogenhdlg. z. rothen Kreuz

Der berühmte
Ringelhardt's Universal-Heil-Balsam*)
ist bei **Gelenkrheumatismus** und allen **rheumat.** Schmerzen, **Gicht Podagra** ꝛc. die **beste Einreibung**, die es giebt (schon nach dem ersten Einreiben lassen die Schmerzen nach und der Patient kann **ruhig schlafen)**; auch bei **Entzündungen** aller Art, **Wundlaufen, Wundliegen, Husten, Brust- und Magenleiden**, hauptsächlich aber auch bei **Unterleibsbruchleiden bewährt** sich der Balsam durch **schnellste** Heilung.

*) Mit der Schutzmarke: auf den Blechdosen zu haben à 1 M 60 ₰ und 30 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen bekannten Apotheken.**

Gratis und franco erhält Jedermann vom medin. Bureau von Dr. Krüsi, Konstanz (Baden), die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche, aller Geschlechtsleiden, der Trunksucht, sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art.
Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Sopha, Bettstellen mit Federmatratzen neu sehr billig zu verkaufen. Schülershof 15.

Neue und gebrauchte Möbel kauft und verkauft Trödel 7.

Technikum Hildburghausen	Fachschulen für Maschinentechniker Baugewerksmeister Bahnmstr. etc.
Hon. 75 M. Vorumtr. fr. Pg. gr. Rathke.	

Tüchtige Kesselschmiede,
Vorarbeiter,
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Dampfkesselfabrik von **G. Schumann, Zeitz.**

Landwirthe,
auch active,
finden bei einer sehr beliebten **Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** angenehme, dauernde und **einträgliche Stellung.** Gefl. Offerten erbeten unter **G. D. 134** an Annonc.-Bureau **Max Gerstmann, Berlin W. 9.**

Suche per sof. für ein Colonialwaarengeschäft einen jungen
Commis
der auch mögl. in der Delikateßw.-Branche Bescheid weiß. Off. sub **E. g.** bef. **H. Räder** Bitterfeld.

Carbolineum!
Eine erste **Carbolineum-Fabrik** (nur allein prämiirt Brüssel) sucht einen tüchtigen
Generalvertreter
(Proprehändler) für den Regierungsbezirk Merseburg. Offerten unter **G. G. 393** an **Haasenstein und Vogler, Magdeburg.**

Ein j. Mädchen zur Aufwartung gesucht **Henriettenstraße 9, II.**

Bekanntmachung.
Vom 4. März cr. ab verkehren die **Lokal-Personenzüge L. 1** und **L. 2** wie folgt:

L. 1, Halle ab 4 Uhr 25 M. Mgs.	L 2, Leipzig ab 4 Uhr 30 M. Mgs
Leipzig an 5 „ 29 „ „	Halle an 5 „ 30 „ „

und **halten** wie bisher **auf allen Zwischenstationen.**
Magdeburg, im Februar 1889.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Wittenberge-Leipzig).

Einen **Lehrling**, der die **Uhrmacherkunst** gründlich zu erlernen wünscht, nimmt zu Ostern auf
Ed Ballje,
große Ulrichstraße 7.

Ein **Mädchen**, welches nähen zuv. und plätten kann, wird für Kinder und Hausarbeit zum **1. April gesucht.**
Zu erfragen bei **Rud. Mosse Halle.**

Ein tüchtiger, ordentlicher und manierlicher **Pferdeknecht** wird **gesucht. Langestraße 8.**

Ein anst. Mädchen v. außerhalb z. 1. April ges. **Karlstraße 1, II.**

In meinem Hause Wettinerplatz 1 ist die **1. Etage** für 600 Mark per 1. März oder 1. April zu vermiethen.
Paul von Kloch, Architekt, Lafontainestraße 14.

5 heizb. Zimmer mit Zubeh. neu herger. sogleich oder 1. April zu verm **Mühlgraben 4.**

Mansfelderstr. 4, sind zu sof. od. 1. April zu **vermiethen.**

Laden, nicht zu groß, Wohnung ev. im Hause; **II. halbe Etage** herrsch. einger., 2 Stub. 2 Kam. Küche und Zubeh 350 Mk., **I. halbe Etage** 2 Stub. Kam. Küche, Zubehör 330 Mark.

St. Kam. Küche Preis 38 Thl. zu vermiethen **Feldstraße 8.**

Italiano!
Ital. Unterricht! Ital. Conversation! Uebersetzung ital. Briefe u. umgekehrt bei strengster Discretion und mäßigen Preisen. Adresse zu erfr. bei **Rud. Mosse, Halle.**

Außer **Zimmerarbeiten** übernehmen alle Arten **Brunnen-, Pumpen-, Röhr- u. Erdbohr-Arbeiten**
Alb. Zabel & Sohn,
Zimmer- und Röhrmeister.

Privat-Mittagstisch
wird in der Nähe **der Geiststraße gesucht.** Offerten unter **P. K. 50** in der Exp. d. Bl. niederzul.

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 15 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, großr Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung d. Volksküche.

Braun. **Jagdhund** entl. N. Tell abzug. g. Belohn. **Karlstraße 18.**

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten Monatlich zwei Nummern. Vierteljährlich Mk. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderob- und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterverzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38; Wien 1, Operngasse 3.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern f. **60** Pf. das Pfund.
vorzüglich gute Sorte 1,25 Mk., **prima Halbdaunen** nur 1,60 Mk., **prima Ganzdaunen** nur 2,50 Mk. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.
Prima Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl **zusammen für nur 11 Mk.**

Wohnung für 650 u. 250 Mk. zu **vermiethen. Henriettenstraße 13.**

Taubstummen-Anstalt.
Zu der Dienstag den 26. Febr. Nachmittags 2 Uhr im Anstaltslokale Jägerplatz 21 stattfindenden **Verloosung** werden die geehrten Loosinhaber ergebenst eingeladen. Die Gewinne können aber nicht an diesem Verloosungstage in Empfang genommen werden, sondern erst an einem der Wochentage vom 28. Februar bis 15. März von früh 10 bis Nachmittags 5 Uhr. Die Liste der Gewinnlose wird in in der **Kitzing'schen** Tabakshandlung, **Schmeerstraße 43** ausliegen.
Klotz.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen verschied sanft unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater der Kgl. Universit.-Fechtmeister a. D.

Ed. Löbeling

im 79. Lebensjahre.

Halle den 23. Februar 1889.

Im Namen der Hinterbliebenen.
Gust. Rühlemann und Frau **Bertha** geb. Löbeling.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890224024/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachdem durch Beschluß beider städtischen Behörden die Einrichtung elektrischer Feuermelder in hiesiger Stadt beschlossen und von Seiten mehrerer Industrieller und Kaufleute der Wunsch ausgesprochen ist, mit der Hauptfeuerwache in unmittelbare Verbindung zu treten, um beim Ausbruch eines Schadenfeuers sofort Hülfe herbeirufen zu können, werden behufs annähernder Ermittlung der Kosten für die in Aussicht genommene Feuermeldeeinrichtung alle diejenigen, welche ihren Anschluß an diese Anlage beabsichtigen, hierdurch aufgefordert, eine zunächst unverbindliche Anmeldung während der Tagesdienststunden im Büreau des Branddirektors, Rathhausgasse 18 I, abzugeben.

Die Kosten für die Anlage eines Melders betragen je nach der Zahl der Anmeldungen einmalig ohngefähr 200 bis 300 Mark, die Unterhaltung der Anlage wird von der städtischen Feuerwehr übernommen. Der genaue Kostenbetrag für einen elektrischen Melder wird nach Maßgabe der eingegangenen Anmeldungen bei der Aufforderung zur endgiltigen Beitrittserklärung bekannt gegeben werden.

Den Apparat können Interessenten täglich zwischen 12 und 1 Uhr Mittags und zwischen 5 und 6 Uhr Abends auf der Hauptfeuerwache nach Meldung bei Herrn Branddirektor Rückert, Rathhausgasse 18 1 Treppe, in Augenschein nehmen.

Anmeldungen werden möglichst bald, spätestens aber bis zum 9. März d. J. erbeten, da neben der schleunigen Ausführung auch die einheitliche Herstellung der gesammten Anlage durchaus nöthig ist.

Halle a. S., den 22. Februar 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Gestohlen wurden erstatteter Anzeige zufolge:

1. Am 3. ds. Mts. aus der Gepäck-Kammer der hies. Eisenbahn-Direktion eine Kiste mit Zettel 201, Cöthen-Halle. Inhalt derselben: 1 Sommerkleid, 1 Paar Gummischuhe, 4 Paar Strümpfe, 2 Hemden, 2 Beinkleider, 2 Schürzen, 1 kleines Tuch, 1 Kragen, 2 Taschentücher, diverse Mancheiten und Kragen.

2. Am 5. ds. Mts. aus dem Grundstücke Brunoswarte Nr. 16 b sechs Pfandscheine auf den Namen Grösl lautend, im Werthe von 43 Mark.

3. Am 15. ds. Mts. aus dem Grundstücke Streiberstraße Nr. 15 ein graues Umschlagetuch und eine weiße Nachtjacke im Gesammtwerthe von 4 Mark.

4. Am 16. ds. Mts. auf dem hiesigen Bahnhofe eine goldene Herrenuhr Nr. 4445.

5. Am 17. ds. Mts. aus dem Grundstücke Schwetschkestraße Nr. 29 7 Stück Butter, 1/2 Schock Eier und 1 1/2 Schock kleine Käse sowie zwei Buttertücher.

6. Am 19. ds. Mts. aus dem Grundstücke Geiststraße Nr. 39 10 Pfd. Speck, 1 Pfd. Rothwurst, 3/4 Pfd. Knackwurst im Gesammtwerthe von 9,80 Mark.

7. Am 20. ds. Mts. auf der Geiststraße ein Paar alte Stiefeln im Werthe von 3 Mark.

Etwaige Wahrnehmungen über den resp. die Thäter, oder den Verbleib der gestohlenen Sachen sind im Criminal-Commissariat anzubringen.

Halle a. S., den 21. Februar 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Den Besitzern von Obstbäumen werden die Bestimmungen der Verordnung der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852, betr. das Reinigen der Bäume von Raupen und Raupennestern mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß gegen diejenigen, welche **bis zum 15. März cr.** das Raupen ihrer Obstbäume nicht bewirkt haben, Strafmaßregeln nach § 368 ad 2 des Reichsstrafgesetzbuchs in Anwendung gebracht werden müssen.

Halle a. S., den 1. Februar 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Wassergeld-Tarif nebst Reglement für Giebichenstein tritt am 1. April ds. Js. in Kraft.

Alle Personen, welche aus den mit hallescheem Leitungswasser gespeisten öffentlichen Wasserauslaufstellen Wasser zu anderem als zum Haus- und Wirthschaftsbedarfe entnehmen wollen, haben dies vorerst bei Unterzeichnetem unter Angabe des Verbrauchszweckes und des Umfanges des Verbrauches schriftlich zu melden.

Die jetzige erstmalige Meldung ersuche ich bis zum **1. März** zu machen.

Im Uebrigen weise ich auf die weiteren Bestimmungen des Tarifs und Reglements hin, wovon jeder Hauswirth bezw. sein Vertreter ein Exemplar erhalten hat.

Giebichenstein, den 18. Februar 1889.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Stridde.

Submission.

Zur Vergebung der **Tischler-** und **Glaser-Arbeiten** zu den Erweiterungsbauten auf der Provinzial-Irrenanstalt Nietleben und zwar:

a) zum Neubau zweier Aufnahme-Stationen,
b) „ „ zweier Villen für je 40 Kranke pp.,
c) „ „ eines Waschhauses für einen Arzt pp.,

ist Termin auf

Sonnabend, den 2. März cr., Vorm. 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion, große Steinstraße Nr. 41 II. anberaumt.

Anschläge und Bedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten dahin rechtzeitig bis zum vorbezeichneten Eröffnungstermin einzureichen.

Halle a. S., den 22. Februar 1889.

Die Landes-Bauinspektion Halle a. S.

Neues Theater.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag den 28. Februar

Grosses Costüm-Fest.

G. Assmann

Herren- u. Knaben-Garderoben-Handlung,
Markt 17 und 18, neben der Hirschapotheke,

beehrt sich den Eingang der

neuesten deutschen u. englischen Stoffe für Frühjahr u. Sommer

in überraschend schönen Mustern und großartiger Auswahl ergebenst anzuzeigen.

Die fortdauernd zunehmende Erweiterung meines Kundenkreises veranlaßte mich, große Posten guter Stoffe von den bedeutendsten Fabrikanten zu sehr vortheilhaften Preisen einzukaufen und bin deshalb in der angenehmen Lage, wie seither **zu billigsten Preisen** verkaufen zu können.

Bestellungen nach Maaß werden unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders unter Garantie vorzüglichen Sitzens prompt ausgeführt.

G. Assmann, Markt 17 u. 18,
neben der Hirschapotheke.

Ida Böttger,

Große Steinstraße 60.

Für Confirmandinnen

empfehle:

Weisse Röcke, einfach Mk. 3—6.
Weisse Röcke, elegant „ 9—30.
Weisse Plüsch-Piqué-Röcke.
Weisse wollene Röcke.
Wollene Stoff-Röcke.
Taschentücher, Battist gestickt.
Aechte Battist-Taschentücher m. **Hohlsaum, Languetten, Monogrammen.**
Das Neueste der Saison!

Hochfeine Holsteiner Hof- und Horst-Butter,

à Pfd. 1,30 Mk.

Hochfeine Bayr. Senn-Butter
(leicht gesalzen) à Pfd. 1,20 Mk.

ffeine Bayr. Tafel-Butter
à Pfd. 1,10 Mk.

empfehlen täglich frisch eintreffend

Otto Werner & Co.,
24. Gr. Ulrichstraße **24.**

Das

Sarasate-Concert

ist auf

Sonntag den 10. März 7 Uhr

verlegt.

Billets nummerirt 3 Mark, unnummerirt 2 Mark, Studentenbillets 1 Mark in der Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt** (Georg Patzcker), Barfüßerstraße 19.

Paradies.

Sonntag den 24. Februar

Grosses Bockbierfest;

von Morgens an: Speckkuchen, Ragout fin.

Abends: **Gesellige Unterhaltung. Ueberreichung von Kappen gratis.** Zu recht zahlreichem Besuche lade meine Freunde und Gönner ergebenst ein

C. Meissner.

Laut Verfügung des Königlichen Regierungs-Präsidenten Herrn von Diest zu Merseburg hat die Innung Baugewerken-Verein Halle a. S., deren Bezirk die Stadt Halle und Saalkreis umfaßt, die Rechte aus § 100e der R.-Gewerbeordnung erhalten.

Zufolge der Verleihung dieser Rechte dürfen Arbeitgeber, die obiger Innung **nicht** angehören, vom 1. Oktober 1887 ab,

Lehrlinge nicht mehr annehmen.

Wir ersuchen daher die Eltern resp. Vormünder, ihre Söhne und Mündel im eigenen Interesse derselben, bei Innungsmitgliedern in die Lehre zu geben, um denselben späterhin unliebsame Verlegenheiten zu ersparen.

Der Vorstand
der Innung Baugewerken-Verein Halle a. S.
J. A.: **C. Doenitz.**

Saalschloßbrauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr

Salon-Concert

der Kapelle des Magdeb. Füs.-Regiments Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Bauers Brauerei

Sonntag früh

Speckkuchen.

Fritz Träger.

Restaurant

„zur Glocke,“

Rathhausgasse 14.

Heute Sonnabend

gr. Bock-Bier-Fest.

Musik ausgeführt v. der Hauskapelle.
Kappen gratis.
Chr. Morgenthal.
NB. Pfahl-Muscheln frisch.
D. O.

General-Versammlung der II. Schuhmacher-Begräbnißkasse

Montag den 25. Februar cr.
Nachmittags 4 1/2 Uhr
im Restaurant zum Eiskeller,
gr. Schlamm 9.

Tagesordnung: 1. Bericht der Jahresrechnung von 1888. 2. Wahl eines Vorstehers. 3. Rendantenwahl. 4. Ergänzungswahl der Prüfungskommission. 5. Botenangelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

der Vorstand.

Evang. Männer- u. Jünglings-Verein,

Mauergasse 6.

Sonntag den 24. Febr. Ab. 8 Uhr

Bibelbesprechstunde.

Männer und Jünglinge sind herzlich willkommen.

---

3 D.
1|3. L. I. Br.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Hallesschen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890224024/fragment/page=0004